



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 7. August.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da sich in letzterer Zeit in der Umgegend mehrere tolle Hunde gezeigt haben, so wird zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Grund der §§. 50 und 74 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 — die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. — die Festlegung aller in hiesigem Polizeibezirke vorhandenen Hunde auf die Dauer von 4 Wochen angeordnet und dabei bemerkt, daß Hunde, — abgesehen von der Bestrafung des Besitzers — welche dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres sofort getödtet werden.

Das Führen der (mit einem — das Beißen unbedingot verhindernden — Maulkorb versehenen) Hunde an einer kurzen Leine wird gestattet. Merseburg, den 2. August 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Indem wir den Quartiergebern der hiesigen Garnison hierdurch bekannt machen, daß die zu den Herbstübungen am 6. d. M. ausgerückten 3 Esfabrons am 20. September cr. wieder zurückkehren und in ihre Quartiere einrücken werden, fordern wir dieselben auf, die Quartiere und Pferdeställe, sowie die Utensilien gehörig reinigen und vorschriftsmäßig in Stand setzen zu lassen.

Vor dem Eintreffen der Garnison werden die Quartiere zc. besichtigt werden. Diejenigen, welche dabei als nicht gehörig in Stand gesetzt gefunden werden, können mit Einquartierung nicht wieder belegt werden und haben die betreffenden Quartiergeber die ihnen dadurch erwachsenden Nachtheile sich selbst beizumessen. Merseburg, den 6. August 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers 2 Stück große Delldruckbilder meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 4. August 1880.

Stadt-Steuerkasse.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit haben sich im Amtsbezirke Frankleben, sowie in den benachbarten Dörfern des Querfurter Kreises mehrere tolle Hunde gezeigt, die verschiedene andere Hunde und sogar Kindvieh gebissen haben. Von letzterem hat bisher ein Stück wegen eingetretener Tollwuth getödtet werden müssen.

Da es in keinem Falle gelungen ist, den betreffenden Hund zu fangen oder zu tödten, so wird zur Vermeidung von Unglücksfällen in dem Amtsbezirk Delitz am Berge die Hundesperrre auf vorläufig 4 Wochen hierdurch angeordnet. Es müssen deshalb während dieser Zeit sämmtliche in dem Amtsbezirk Delitz a./B. vorhandene Hunde festgelegt werden. Venkendorf bei Delitz a./B., den 3. August 1880.

Der Amtsvorsteher **W. Zimmermann.**

Bekanntmachung.

In letzterer Zeit haben sich im Nachbar-Amtsbezirk Frankleben und den benachbarten Dörfern des Querfurter Kreises mehrere tolle Hunde gezeigt, deren Einfangen bisher nicht gelungen ist.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird die Festlegung aller im Amtsbezirk Niederlobau vorhandenen Hunde auf die Dauer von 4 Wochen fangeordnet und dabei bemerkt, daß Hunde, welche dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres getödtet werden. Wünschendorf, den 3. August 1880.

Der Amtsvorsteher.

Pflaumen-Verpachtung.

Der diesjährige Pflaumen-Anhang der Gemeinde Wegwitz soll **Sonnabend den 19. August, Mittags 12 Uhr,** auf der Bergschänke hier selbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Wegwitz, im August 1880. Der Schöppe **Fischer.**

Freiwilliger Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein Haus in schöner Geschäftslage Merseburgs, am Rohmarkt, worin seit mehr als 40 Jahren Handel mit gutem Erfolg betrieben ist, zu verkaufen. Es ist Eckhaus, eignet sich zu jedem Geschäft und besteht aus Laden, 4 Stuben, Küchen, Kammern, Hof- und großem Bodenraum, mit Hausplan.

Näheres zu erfragen Merseburg, **Windberg Nr. 7, 1 Treppe.**

Ein vorzügliches **Jagdgewehr**, Hinterlader, ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Kuh, jung und groß, mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Rößchen Nr. 30.**

Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Aktionären der Thüringischen Eisenbahn, welche am 9 d. M. die Generalversammlung zu Weimar besuchen wollen und sich zu diesem Behufe statutenmäßig legitimirt haben, wird an diesem Tage **nach Weimar und zurück** freie Fahrt gewährt und zwar:

1) für die Hinreise nach Weimar: mit dem fahrplanmäßigen Zuge 7 aus Halle früh 5 45 U., aus Merseburg = 6 8 „
Ankunft in Weimar Vorm. 8 36 „

2) für die Rückreise von Weimar: mit den fahrplanmäßigen Zügen 10 und 8: aus Weimar Nachm. 2 39 U. und Abends 8 15 U. Erfurt, den 4. August 1880.

Die Direktion.

Mobiliar-Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 7. August c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des **Herrn Wogenshüber, Karlstraße Nr. 1,** Kleider-, Wäsche- und Küchenschranke, div. Tische, Fenster, 3 feinere Schweineströge, Waschgefäße, Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 1. August 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Holz-Auktion.

Sonnabend den 7. August, Nachmittags 3 Uhr, soll eine Partie altes Bauholz und Hauspäne **Unteraltenburg Nr. 46** im Hofe öffentlich verkauft werden.

Die **Magazin-Verwaltung** in Merseburg hat den Stroh-Ankauf wieder aufgenommen.



Eine große Kuh mit dem Kalbe ist in der **Fasanerie** zu verkaufen.

90 Stück Bienenvölker,

wovon 76 Stück mit beweglichem Bau, 14 Stück in Strohmägen, eine Honigskleuder, zwei Wabenschranke verkauft wegen Krankheit billig

Röbn,

Merseburg, Unteraltenburg, Winkel 6.

In einer kleinen aber lebhaften Fabrikstadt Sachsens, Eisenbahnstation, ist ein schönes, neues, total massives Hausgrundstück mit Ladeneinrichtung, unter fountantesten Bedingungen sofort noch unter Brandkassenmerkt zu verkaufen. Adressen befördert unter N. N. 779. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Braunhausstraße Nr. 8 ist ein Logis mit Zubehör an kinderlose Leute zu vermietthen.

Ein großes herrschaftliches Logis mit Pferdehail, Garten und allem Zubehör ist sofort zu vermietthen und 1. Januar 1881 zu beziehen; Näheres in der Exped. d. Bl.

Wachstuch & Mouleaux

empfeht in der schönsten Auswahl zum Markt zu herabgesetzten Preisen **W. Richter** aus Leipzig.

Stand: am Hause des Bädermeisters **Klassenbach.**

Markt-Anzeige.

Billige Weißwaaren! Gardinen billig! Zwirngardinen 40 Ellen lang, 1/2 Ellen breit von 12 Mark an.

Th. Rossner aus Auerbach i. S.

Stand auf dem Markte, an der Firma **Kenntlich.**

Zum bevorstehenden Markte treffe mit einem Lager **Rathenower Brillen und Pinne-nez** ein und halte mich dem Publikum Merseburgs und Umgegend bestens empfohlen.

Stand am Hause der Geschwister **Bartels.**

A. Lutz aus Leipzig.

Liebig's Fleisch-Extrakt,
condensirte (Schweizer) Milch,
Nestle's Kindermehl, bestes Nahrungsmittel,
Maizena (Maismehl) vorzüglich zu Kuchen, Pudding etc.,
Banille- und Gewürz-Chocoladen von Jordan u. Timäus
in Dresden, das Pfund von 1 Mark an,
Cacaomasse mit reinem Geschmack, entölt **Cacaopulver,**
Thee's, als: Peccoblüthen, Souchong, Imperial,
Congo, unverfälschte Waare mit hochfeinem Aroma,
Bourbon-Banille, weiß kristallförmig, **Orangenblüthen,**
Toilette-Seifen, besonders für den Familiengebrauch zu empfehlen,
Glycerin- und Cocoseife iniegeln zu 70 und 60 Pf.,
Sheer- und Schwefelseife, anerkannt vorzügliche Mittel zur
Entfernung der lästigen Flechten, Sommersprossen, Ausschläge etc.,
Carbol-, Camphor-, Borax-, Panama-, Kräuterseife.
Silberputzseife, stellt den schönsten Glanz her und greift das
Silber nicht an,
diverse **Seifen** mit Blumengerüchen,
Blumenduft-Extrakte von Jünger u. Gebhardt, Berlin,
besonders hervorzuheben **Extract Maiblume, Theerose etc.,**
Hausseifen, darunter **Mineralseife,**
Gau de Javelle, bestes Fleckwasser für weißer Wäsche,
Benzin-, Gallseife zur kalten Wäsche,
Stärkeglanz, Borax, Gummi-Traganth macht die Wäsche
steif und verleiht derselben prächtigen Glanz,
Waschblau, dunkel, feurig,
Salicylsäurepulver zum Einmachen von Früchten etc.,
Salicylsäurestreupulver gegen schweißige Füße,
Salicylsäure-Mundwasser und **Ithmol-Mundwasser**
empfehlen **die Droguen- & Farbenhandlung**
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Jahrmarkts-Anzeige.

Im Rathskeller, 1 Treppe.

Grosser Ausverkauf.

Eilet, Eilet, Eilet!

Große Auswahl,

enorm billige Preise

von Strohhüten, Stoff- und Filzhüten, Mützen,
Regen-, Sonnen- und Touristen-Schirmen und
Damenhürzen.

Filzhüte für Herren, Stück 3 Mk., in allen Arten,
Lodenhüte Stück 3,00, 2,50 — 1,00 Mk.,
Mützen für Herren, Jede 1,50 Mk., Stoff 1,50, 1,30 — 1,00 Mk.,
Lustre- und Zanella-Mützen, Stück 80, 60 und 50 Pfg.,
Florentiner Strohhüte für Herren, „prima“, Stück 2 Mk.,
Florentiner Strohhüte, Stück nur 1,50 Mk.,
Englische Strohhüte für Herren, „extra“, Stück 1,50 Mk.,
Englische Knaben-Strohhüte ff., Stück 1,20 Mk.,
1000 Stück Knaben-Strohhüte, Stück 75 Pf.,
Strohhüte für Herren, Stück 2,50, 1,50 — 1,00 Mk.,
Sonnenschirme, unübertrefflich billig,
Touristenschirme für Herren, doppelt; Stück 2,00 — 1,75 Mk.,
Regenschirme für Herren und Damen, in Zanella, v. 3,00 —
5,00 Mk., große Auswahl,
Schürzen für Damen, in Moiree etc., Stück 1 Mk. bis 75 Pf.,
für Kinder, Stück 50 — 25 Pf.

Judem ich ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Um-
gegend bitte, recht viele und flotte Einkäufe zu machen, bemerke ich, daß
der Verkauf nur während der Dauer des Jahrmarktes stattfindet.
Hochachtungsvoll

S. Sternthal aus Leipzig, Brühl 18.
Im Rathskeller, 1 Treppe.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries,
nothwendiger Zusatz zur Kuhmilch für Säug-
linge — im Sommer unentbehrlich.

Lager bei **Gust. Elbe** u. beiden Apotheken in Merse-
burg, Herrn **F. H. Langenberg,** Raachstädt, Herrn Apo-
thekenbesitzer **Hoffmann,** Mückeln.

Zum Conserviren und Ausstopfen von Vögeln
und Säugethieren bei billiger Preisstellung hält sich
bestens empfohlen, auch kauft todte Vögel

H. Reichenbach,
Johannisstraße 19.

Kieler Speckbücklinge, neue marinirte Heringe

empfehlen **C. L. Zimmermann.**
Den Herren Lederhändlern und Schuhmachern in Merseburg und Um-
gegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Stiefeln und Vorschuhe,
in allen Lederforten zum **Einwalken** annehme und schnell
billig und gut herstelle.
Plaukat, Gerber,
Sitzberg 10.

Unentbehrlich für jede Hausfrau. f. Gevekoth's Möbel-Politur.

Meinen geehrten Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich den
alleinigen Verkauf meiner **Möbel-Politur** für Merseburg an
die Herren:

F. Seydewitz, Gotthardtsstraße 31,

Max Thiele, Rossmarkt 12,

Otto Iffiger, kl. Ritterstraße 17

und an **Anna Krampf,** Unteraltenburg 60,
übergeben habe. — Preis à Flasche 1 Mk.

Alleiniger Fabrikant **F. Gevekoth,** Hamburg.
Wiederverkäufeln **Kabat.**

Ed. Klaus, Merseburg,

empfehlen zu billigen Preisen:

- prima **Briquettes,**
- Presssteine,**
- Handformsteine,**
- Böhmische Braunkohlen,**
- Menselwitzer** -
- Bitterfelder** -
- Luckenauer** -
- Westfälische (Schwiede-) Steinkohlen,**
- Zwickauer Steinkohlen,**
- **Coaks,**
- Oelsnitzer Steinkohlen,**
- Gruhen-Coaks,**
- Kiefern-Holzkohlen,**
- Buchen-**
- Kiefern-Scheitholz,**
- Eichen-Lohe,**
- Solaröl** in Ballons,
- Petroleum**

Nicht allein bei neu entstandenen, sondern auch bei bereits ganz einge-
wurzelten Erkältungskrankheiten, wie jedem alten Husten, Brust- u. Lungen-
leiden, Bruststößen, Lungenentzündung, Heiserkeit — auch wenn solche allen
sonst angewandten Mitteln getrost — bringt der rheinische Trauben-Druss-
Sung aus der Fabrik von W. S. Biedermeier in Mainz
schnelle und sichere Hilfe.
Die vielen Tausend Zeugnisse über glänzende Heilerfolge liefern den Be-
weis dafür.
Verkaufsniederlage in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze**
jun., Entenplan.

Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk.,
Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk.,

vorzüglich bei **C. Adam,**
Depot und Ausschank der Nürnberger Aktienbrauerei.
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Plage als
Büchsenmacher
etabliert habe und empfehle mich zu Neuarbeiten und Reparaturen bestens.
Merseburg, den 25. Juli 1880.

G. Redtslob,
Vorstadt Neumarkt Nr. 60.

Das Militair-Pädagogium,
Leipzig, Dir. Dr. Killisch, bereitet sicher für das Abiturienten-,
Primaner-, Jahrichs-, Freiwilligen- und Zerkadetten-Examen vor. Gute
Penion.



Zum Jahrmarkt empfehle ich mein
großes Lager von
Regen- und Sonnen-
Schirmen

in allen Qualitäten zu sehr billigen
Preisen. **Zanella-Regenschirme**
von Mk. 2. an. Reparaturen jeder
Art besorge schnell und billig.

Gustav Müller,

Schirmfabrik,
aus **Weißenfels.**

Etabl. : Herrn **C. A. Steckner** gegenüber.

Im Hause des Herrn **G. Funk, Markt Nr. 9.,**
werden die besten Hemden verschenkt

sönnte man fast sagen, so unerhört spottbillig werden dieselben verkauft, kaum wird das Arbeitslohn gebedt. Die Preise, z. B.: **Männerhemden** aus guten kräftigen Dowlas 1,50 bis 2,00, **Frauenhemden** 1,20 bis 2,00, **Kinderhemden** schon von 35 Pf. an, **Knaben- und Mädchenhemden** in jeder Größe sortirt, **Damenhemden** mit eleganter Stickerei, Damen-Beinkleider, Kinder-Beinkleider, Damenröcke in weiß und foulcirt von 1,75 an, wollene und halbwoollene Hemden, Leibjackett und Herren-Unterhosen 1,00, Frauen- und Kinderschürzen, Taschentücher, Tisch- und Kommoden-Decken, Sopha-Decken 10 Pf., Gardinen 25 Pf., Herren-Gewissertes 50 Pf., Kragen und Stulpen 25 Pf., Shirting, prima Waare, 18 Pf., Handtücher $\frac{1}{2}$ Meter 10 Pf., Herren- und Kinderstrümpfe 20 und 25 Pf., Damenstrümpfe zu jedem Preise. **Der Verkauf dauert nur während des Jahrmarktes in Merseburg, Markt Nr. 9.**

Friedrich Schulke, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparkassenbüchern**, **Geldsorten u. Wechseln**, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendenscheine**, **Besorgung** neuer **Zinsbogen**, **Verloosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Üebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen**, **Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslokal nunmehr in den **vorderen Räumlichkeiten des von mir bis dato bewohnten Hauses Oelgrube 5.** befindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich mein Lager in **Herren- und Knaben-Garderobe** bedeutend vergrößerte und mache mamentlich auf meine **Arbeitsachen** aufmerksam, die ich nach unten aufgestellten billigen Preisen abgebe.

Preis-Verzeichniss:

Dresshosen	von Mr. 1,75 an,
Gordhosen	" " 2,75 "
Casinetthosen	" " 3,00 "
Limahosen (gezwirnt)	" " 3,50 "
waschechte Wolleskinhosen	" " 3,00 "
Stoffhosen	" " 5,50 "
Gurtnhajaquettes	" " 3,00 "
Lüftrajaquettes	" " 4,00 "
Stoffajaquettes	" " 5,00 "
Knabenanzüge	" " 2,50 "

Desgleichen empfehle:
Kattunjacken für Frauen von **Mr.** 0,75 an,
Blaudruckjacken für Frauen " " 1,00 "
helleinene Jacken für Frauen " " 1,75 "
Schürzen in allen Arten " " 0,25 "
 ferner **Vorhemden**, gewaschen " " 0,75 "
Kragen und Manschetten, **Shlipse**, **Knopfgarnituren**, **Hosenträger**, **Maschinenwirn**, **Bettdecken**, **Anterröcke**, verschiedene **Weißwaaren**, **seidene Schämchen** etc.

sowie sämtliche **Leinen- und Baumwollen-Waaren** zu äußerst billigen Preisen. **Blaudruck** von 30 Pf. an, **Schürzenzeuge** von 40 Pf. an, **Leinen** von 25 Pf. an, **Bettzeuge** von 25 Pf. an, **schwarze und couleurt Lüstres** von 40 Pf. an, **Flanell** und **halbwoollene Waaren** etc.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich
Merseburg, Juli 1880.

hochachtend

Georg Martens,
 Oelgrube 5.

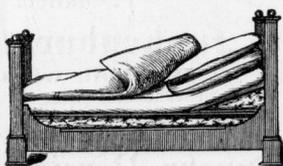
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
 1881 zu Halle a./S.

Ausstellungsgebiet: Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir den **Schlupfermin**, bis zu welchem Anmeldungen einzusenden sind, auf den **1. Oktober** d. J. verlegt haben. Dieselben werden unter der Adresse des mitunterzeichneten Schriftführers, Direktor **Julius Auhlow** hier, von welchem Anmelde-Formulare bezogen werden können, erbeten.

Der Vorstand

der **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a./S.**
Victor Ewowski, Vorsitzender. **Julius Auhlow**, Schriftführer.



Günstige Gelegenheit
 zur
Ausstattung und Bett-
einrichtung.
 Nur während d. Jahrmarktes
 in Merseburg.

Ein großer Posten echt **Böhmischer Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertige neue **Betten** laut untenstehendem Preis: Bettfedern das Pfd. von 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,50—3 Mk., sowie die feinsten jarten schneeweißen Schwanzfedern, zur Hälfte Daunen, nur 3,50 Mk., ferner Floedenbaunen das Pfd. 3,50—4,50 Mk. bis zu den feinsten Schwanzbaunen 5,70 Mk., fertige neue Betten, das vollständige Gebett: Deckbett, Unterbett, Kopfkissen nur 27 Mk., feinste herrschaftliche Daunenbetten nur 14—15—17 Thl. Die Billigkeit, Reellität und vorzügliche Qualität meiner Waare ist hoffentlich durch meinen am hiesigen Orte schon langjährigsten Verkauf genügend bekannt. Meine werthen Kunden und Alle, denen daran liegt, sich mit diesem Artikel zu versehen, mögen diese schwerlich wiederkehrende günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Der Verkauf befindet sich diesmal im **Mathsfeller** 1 Treppe hoch.
F. Kirschberg.

1. Lager: Frankfurt a.D. 2. Leipzig, Brühl 37. 3. Görlitz, Wilhelmstr.
Auf der Weltausstellung in Sidney (Australia) mit 3 Preisen prämirte
Dresch-Maschinen
HÄCKSEL-MASCHINEN in 20 verschiedenen Größen.
TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität.
 Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und Preisencourant franco und gratis.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(315) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
 zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
 nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens
und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-
Dampfer.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätstrasse 33./34.,
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Vorzügliches
Münchener Schankbier
 frisch vom Eis empfiehlt
C. Adam,
 Depot und Ausschank der Münchener Aktienbrauerei.

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

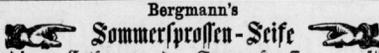
Hermann Rabe.

Ein freundliches Logis mit Möbel ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Dom Nr. 6.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen Brühl Nr. 18.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardtstraße 18.



Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, vorrätig à Stück 60 Pf. in beiden Apotheken.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersche Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu besorgen und der Schutzmarke ziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. **„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“**

Dreschmaschinen

mit Bügel-Göpel, **Säckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Gestell in Holz und Eisen), **Ketteneppen**, 1- und 2-spännig, **Wiegwagen**, **Säckelmaschinenmesser**, sowie alle **Ersatztheile für landwirthschaftliche Maschinen** empfiehlt

E. Rosch, a. d. Dammühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc. empfiehlt d. D.

Mahnruf an d. geehrte Publikum von Merseburg und Umgegend.

Eilet, Eilet, Eilet! zum Sächsischen

Strumpfwaaeren-Ausverkauf,

Fabrikation der Agt. Sächs. Stefanuskast Waldheim. Während des **Jahrmarktes**, nur bis **Mittwoch Mittag**, befindet sich der Verkauf nur im

Rathskeller, 1 Treppe.

Nur um bei unserm ersten Hiesigen Kundenschaft zu erhalten, kommen zu streng festen Preisen zum Ausverkauf:

Herrnsocken, 1, 2 und 3 fache Socken von 25 Pf. an, in 6 Qualitäten-Steigung zu seltenen Preisen. **Frauenstrümpfe**, weiß und farbige Ringel von 20 Pf. an, Steigung in 5 Sorten zu seltenen Preisen. **Kinderstrümpfe**, weiß Patent, Ringel und glatt in 12 Größen von 10 Pf. an und höher. **Strumpflängen** in 14 Größen, das 1/4 Dgd, von 25 Pf. an und höher. Ein Posten hochfeiner Socken; Frauenstrümpfe, Kinderstrümpfe tabelhaft billig. **Herren- und Damenkamisols** in Vicoque und Wolle, das Stück von 75 Pf. an. **Croket-Unterhosen** und **Leibhenden**, durchbrochen und glatt, Schweiß saugend, von Verleten als das Praktischste empfohlen, in Merino das Stück von 75 Pf. an, in Vicoque von 1 Mk. an, in Wolle von 2 Mk. an und höher. 500 Stück **Badehosen**, das Stück von 15 Pf. an. 400 Stück **Zwirnunterröcke** für Damen und Kinder, das Stück von 1 Mk. und höher. Ein Posten **Unterhosen** in 8 Qualitäten, das Stück von 75 Pf., 1 Mk. und höher.

Sämmtliche Waaren sind streng reell und solid und lohnt es einem Jeden, diesen Ausverkauf zu besuchen. Nur genau darauf zu achten, daß der Verkauf sich im **Rathskeller, 1 Treppe**, befindet, kenntlich an der Firma:

Sächsischer Strumpfwaaeren-Ausverkauf. Wiederverkäufer gebe kl. Partien sehr billig ab.



(Hierzu eine Beilage.)

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.

Gebühren billig, Geschäft reell.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Baulh,

Actuar und gerichtl. Taxator.

Öfchen: Zungen in Blechdosen, **Corned Beef** (eingelochtes Rinder-Vöckelfleisch), **Liebigs Fleisch-Extrakt**

empfehl

Hermann Rabe.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nahrhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständige Zusammensetzung desselben befindet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen. En gros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.** (M. 725. Z.)

Für zahnende Kinder!

Nur allein die echten electromotorischen

Zahnhalsbänder

von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16, sind das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Zahnkämpfe zc. stets **rasch** und **sicher** zu beseitigen, was Tausende von Aeltesten hoher und höchster Personen bestätigen; diese Zahnhalsbänder (Stück 1 Mark) werden vielfach nachgemacht und wird daher eruchtet, beim Einkauf **genau** auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16.

In Merseburg echt zu haben in beiden Apotheken.

Müller's Belle vue, Halle a/S. Lindenstraße 17.

(in der Nähe des Centralbahnhofes) empfiehlt sich den Besuchern von Halle.

Für **Vereinsausflüge** besonders geeignet.

Comfortabel eingerichtetes Restaurant mit großem **Tanzsalon,**

schönem geräumigen Concertgarten, angenehmer, rauch- und staubfreier Aufenthalt.

H. D. 17598.

F. Müller.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Sonntag den 8. August. Zum ersten Male: **Das Volk wie's weint und lacht**, großes Volksstück mit Gesang in 8 Bildern von F. A. Berg, Musik von A. Cornadi.

Die Direction.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zu einer Besprechung wegen der bevorstehenden diesjährigen Gedächtnisfeier werden die Mitglieder auf

Sonabend den 7. d. M., Abends 9 Uhr,

im Lokale zur **Funkenburg** hierdurch eingeladen.

Das Directorium.

Rischgarten.

Morgen Sonntag **grosses Sommerfest**, verbunden mit **Extra-Concert** von der hiesigen **Stadtkapelle**, große **Illumination** des Gartens und **Brillant-Feuerwerk**. Anfang des Festes 1/4 4 Uhr. Entrée 30 Pf. **Ferd. Weiße.**

Trebnitz.

Sonntag den 8. August **Entenaussiegeln** von Nachmittags 3 Uhr ab.

B. Köcke.

6 bis 8 Maurer werden bis Montag noch angenommen beim Bauunternehmer **R. Doff**, Halle'sche Straße.

TIVOLI.

Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M.

2 große Concerte

der Thüringer Quartett- u. Concertsänger
Herrn Mejsik, Retter, Schilde, Bauer,
Welken und Strzelewicz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Familienbillets 3 Stück 1 Mark sind vorher bei Herrn Wiese
und Matto zu haben.

Seide Abende gewähltes Programm.

Sternschieszen

Sonntag den 8. August, wozu freundlichst einladet
(Abfahrt 1 Uhr am Thüringer Hofe.) W. Schaaf, Oberbeuna.
Ein goldener Kinder-Dhring mit blauem Stein ist von der Schmale-
straße bis auf den Eitzberg verloren gegangen; abzugeben Eitzberg 3.

Dank.

Die Unteroffiziere und Mannschaften der 1. Kompagnie
Königl. Unteroffizierschule Weissenfels sagen den Einwoh-
nern von Frankleben für die liebevolle Aufnahme am 2. d. M. herz-
lichen Dank. (H. 12365 B.)

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen
Krank-lager in Folge eines Schlagflusses mein innigst
geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater
der Gastwirth Carl Engel
im vollendeten 58. Lebensjahre.
Wer den Verstorbenen kannte, wird unseren
Schmerz zu würdigen wissen.
Spergau, den 4. August 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser guter
Sohn und Bruder

Fritz Nitz.

Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Die
Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr statt.
Merseburg, den 5. August 1880.

Die Familie Nitz.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (den 8. August) predigen:
Dorfkirche: Sonntags 8. Nachmittags 8.
Stadtkirche: Herr. Conf. Rath Leuschner. Herr-Pred. Richter.
Neumarktkirche: Herr Diac. Scholz. Herr Pastor Heinemann.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Dreifing. Herr Post. Gruner.
Am 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsenbibliothek: Altenburger Schule. Ausheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Juli 1880.

	fl.	sch.		fl.	sch.
Weizen pro 100 Mgr.	23	—	Schweinefl. pr. Mgr.	1	20
Roggen	21	13	Schöpfenfl.	1	15
Gerste	19	50	Kalbfleisch	1	10
Hafer	17	50	Butter	2	26
Erbsen	25	—	Heu pro 100 Mgr.	7	83
Linfen	31	—	Langstroh do.	5	37
Bohnen	23	—	Krummstroh do.	4	35
Kartoßeln	6	91	Eier pro Schock	3	46
Rindfleisch pro Mgr.					
u zwar v. d. Keule.	1	25			
Bauchfleisch pr. do.	1	15			

Lokales.

Für Sonntag und Montag den 8. und 9. d. M. haben die Thüringer
Quartett- und Couplet-Sänger im Tivoli Konzert angekündigt. In
einer uns vorliegenden Rezension in der Sächs. Prov. Ztg. über das
von diesen Sängern vor Kurzem in Zeit gegebene Concert, werden die
Leistungen derselben, sowohl im Quartette wie in den Solo-Vorträgen,
als in jeder Hinsicht exakt und gut bezeichnet, und ihr reichhaltiges und
gut geordnetes Programm heiteren und ernsteren Inhalts gelobt, so daß
alle Freunde gesunden Humors genüßreiche und amüsante Abende zu
erwarten haben.

Vermischtes.

Krautau, 30. Juli. (Französische Jesuiten in Galizien.) Wie das
Kolomearer Blatt Ruszaja Haba meldet, ist in Ost-Galizien eine Masse
der aus Frankreich vertriebenen Jesuiten angekommen, welche dasselbst
Grundstücke antaufen und sich auf denselben niederlassen. In der Be-
zirksstadt Sniatyn haben die Jesuiten bereits ein Kloster zu bauen be-
gonnen.

— Prozeß Lambertini. Das Gericht erster Instanz in Rom hat
am 28. Juli neuerdings die Erbschaftsfrage der Gräfin Lambertini gegen
die Brüder des verstorbenen Kardinals Antonelli abschlägig entschieden.
Die Beweisaufnahme für die Fälschung des Taufzeichens, welche die Gräfin

antreten wollte, wurde nicht zugelassen. Die Klägerin legte gegen dieses
Urtheil wieder Berufung ein.

München, 2. August. (Abele Spitzeder — frei.) Abele Spitz-
eder ist nunmehr gänzlich außer Verfolgung gesetzt und die Untersuchung
gegen sie eingestellt. Aus der Haft war sie schon seit Wochen entlassen.

Augsburg, 3. August. (Sedanfeier.) Das Magistrats-Kollegium
hat beschlossen, zur zehnjährigen Feier des Sedantages ein achttägiges
Volksfest (vom 5. bis 12. September) stattfinden zu lassen.

(A. Post-Ztg.)

Kassel, 3. August. (Prinz Wilhelm von Hessen) hat am Frei-
tag der vorigen Woche der Magd. Ztg. zufolge durch seinen Vertreter
seinen Beitritt zu dem Vergleich des Fiskus mit den übrigen Agnaten
erklären lassen und ist dieser vom Ministerium acceptirt worden.

Düsseldorf, 2. August. (Tödtlicher Mückenstich.) Das Kind eines
hiesigen Beamten wurde vor einigen Tagen von einer Mücke gestochen.
Die Eltern desselben beachteten erst wenig die Geschwulst; als sie jedoch
einen Arzt zu Rathe zogen, konstatirte dieser Blutvergiftung. Die Heilung
war indeß zu spät, das Kind ist an den Folgen des Mückenstiches ge-
storben. (Rhein. Westf. Post.)

Saarbrücken. (Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde. Die Be-
theiligung an dem am 8. August stattfindenden zehnjährigen Erinnerungs-
feste an die Spicherer Schlacht verpricht eine äußerst großartige zu werden.
Bis zum 31. v. M. waren der Saarbr. Ztg. zufolge bereits 35 Krieger-
vereine angemeldet, darunter 12 mit Musikcorps, welche theils in corpore
theils durch Deputationen vertreten sein werden. Tagtäglich gehen noch
neue Anmeldungen ein und man rechnet auf ca. 60 — 70 auswärtige
Vereine, die an der Feier theilnehmen werden.

Hamburg. (Haffelmanns Flucht.) Die Varmer Ztg. enthält
über die plötzliche Abreise Haffelmanns ein Schreiben aus Hamburg,
dem wir Folgendes entnehmen: Interessant ist die Vorgeschichte dieses
Dramas. Bekanntlich gab Haffelmann gleich nach Erlaß des Sozialisten-
gesetzes in Berlin ein Unterhaltungsblatt Glückauf heraus, das in ganz
kurzer Zeit eine Auflage von 8000 erlebte und einen Ueberfluß von
monatlich 500 M. abwarf, der allerdings mit Heller und Pfennig von
Haffelmann selber aufgebraucht wurde. Hintereinander erschienen nun —
da der „Mann der Thaten“ sich einbildete, den Markt beherrschend zu
müssen und da ihn durch seine Ausweisung aus Berlin ein neuer Glorien-
schein umgab — von Hamburg aus, wohin er sich gewendet hatte, die
Zeitungen Berlin, Deutsche Zeitung, Bremische Volkszeitung, Schleswig-
Holsteinische Volkszeitung, Hamburg-Altonaer Hafenzeitung, See- und
und endlich noch zu guter Letzt, mit allerdings nur eintägiger Existenz
das Hamburg-Altonaer Freie Volksblatt. Ein noch seit mehreren Monaten
angekündigtes Blatt, die Menschenrechte, konnte bis jetzt, da die Vorar-
beiten sich nicht so schnell erledigen ließen, nicht erscheinen und wird nun
auch wohl den Tag seiner Ausfertigung nicht mehr sehen. Diese sieben
Zeitungen zusammen hinterlassen eine Schuldenlast von dreißig und eini-
gen tausend Mark, die sämmtlich durch Darlehen von einigen kleinen, in
Haffelmann besonders vernarrten Leuten aufgebracht wurden, die ihren
Leidstimm nun schwer büßen müssen. Noch vor vier Wochen forderte
Haffelmann in der Deutschen Zeitung auf, ihm zur Gründung eines
wirklich freisinnigen und unabhängigen Blattes kleine Darlehen von fünf
Mark zuzustellen. Ob nun die Gaben nicht so reichlich geflossen, als es
Haffelmann voraussetzte, oder ob er überhaupt nie daran dachte, dieses
„wirklich freisinnige und unabhängige Blatt“ herauszugeben, wissen wir
nicht. Wohl aber steht fest, daß er tatsächlich auf diese Weise doch ca.
1200 M. zusammenbrachte, die wiederum sämmtlich von Leuten aufgebracht
wurden, die hierdurch für immer ruiniert sind. Mit diesen 1200 M. und
nachdem er sonst vorher noch anpumpt, weisen er habhaft werden konnte,
hat Herr Haffelmann das Weite gesucht.

Ueber Dr. Lanners Fastenprobe

melben Telegramme vom 31. Juli: Gestern Nachmittag um 3 Uhr betrug Dr. Lanners
Gewicht 126½ Pfund. Seine Temperatur war 99, sein Pulsschlag 72 und Athem-
holen 14. Er war im Stande, den Dynamometer bis 80 Kilogramm hinaufzutreiben.
Später im Tage fuhr Dr. Lanner in den Park und trank abermals Brunnwasser,
worauf er eine Viertelmeile zu Fuß ging. Nach der Heimkehr verlor er Müdigkeit
und wurde wiederum von Uebelkeit und Erbrechen mit denselben Erscheinungen wie vor-
her befallen. Um Mitternacht schlief er ruhig. Während des gefrigen Tages trank er
ein halbes Maß lobenjaures Wasser und eine Unanzität gewöhnlichen Wassers. Heute
ist Dr. Lanner etwas schwächer und weniger lebhaft, da er eine schlechte Nacht verbrachte.
Gegen 5 Uhr hatte er einen Anfall von Uebelkeit und spie eine schleimige Flüssigkeit
aus. Die Anstrengung streckte ihn eine Zeit lang darnieder, aber später äußerte er, daß
er Ueberdrehung verführe. Heute Nachmittag trat Dr. Lanner in den 34. Tag seines
Fastens. Er giebt sich noch immer der Zuversicht und Hoffnung hin, daß seine Probe
gelingen werde. Um 4 Nachmittags war sein Puls 78, seine Temperatur 99½
und das Athemholen 14. Sein Gewicht blieb 126½ Pfund. Die mittelst des Dynamometers
geprüfte Stärke war in der rechten Hand 85 und in der linken 80 Kilogramm. Einem
telegraphischen Bericht des Standard aus New-York vom 30. v. M. entnehmen wir
Folgendes. Das vierzigstägige Fasten Dr. Lanners sinkt mehr und mehr zu einem Schau-
spiele herab. Die Galerie ist beständig von Besuchern angefüllt, die zu seiner Neugierde
kommen, um einen alten gedrohenen Mann anzusehen, der dem Tode nahe ist und ent-
setzt an Durs leidet, da sein zum Erbrechen geneigter Magen alles Wasser wieder von sich
giebt, sei es nun Branne, Quell-, Mineral-, heißes oder Eiswasser. Jeder neue An-
fall bringt ihn dem Tode, von welchem eine Erlösung unmöglich sein wird, näher.
Es ist wenig, mit anzusehen, wie der Arme sich durchs Zimmer schleppt, um zu be-
weisen, wie viel Stärke er noch besitze. Er versichert seinen Wärtern, um zu be-
weisen, daß er einen eisernen Entschluß ausdrücken soll, daß er durchaus nicht erschöpft sei und sich
jemals wohl befinde. Mein alter Vater! sieh er aus, ich jedes Wort in den Zeitungen.
Sagt ihm nicht, daß sein Sohn im Sterben liege. Die Ärzte welche beherrschende Mittel
in Bereitschaft halten, da sie die kritische Lage des Patienten erkennen, beobachten ihn sehr
scharf. Ueber die unmittelbar drohende Gefahr lauten die Ansichten der beiden ärztlichen
Schulen einander schmerzhaft entgegen. Die Sectierer halten die Uebelkeit für nicht be-
sonders gefährlich, während die gewöhnlichen Practiker die ernstesten Resultate voraus-
setzen und nicht mit ihrer Ueberzeugung zurückhalten, daß die Krisis jeden Augenblick
eintreten kann, falls nicht sofort Hilfe eintritt.

Dr. Lanner ist übrigens nur der Anlaß eines deutschen Sonderlings, den die
älteren Zeitgenossen noch alle gekannt haben. Ernst Wagner aus Halle an der Saale
ist das deutsche Vorbild des amerikanischen Hungermannes. Der Unterschied zwischen
dem Original und der amerikanischen Copie kennzeichnet zugleich den Unterschied zwischen
Deutschtum und Amerikanismus. Dem Dr. Lanner ist das Hungern ein Sport, dem
Cervantes Monitor - Ernst Wagner hatte seinen Namen in dieser Weise latinisirt und
sich überdies als „amicus juvenatus academicus“ bezeichnet, weil er vornehmlich auf

die academische Jugend wirken wollte, — war das Ungern ein Apostolat. Wiederholt fastete er vierzig Tage und Nächte hintereinander, nur durch Wasser und den Saft einer Orange sich von Zeit zu Zeit erfrischt. Er wollte damit an seine Person beweisen, daß eine naturgemäße Lebensweise den Körper widerstandsfähig gegen die schwersten Entbehrungen mache, ihm Unempfindlichkeit gegen Einwirkungen der Winterung gebe. Die Kälte bezeichne er als das Element der Gesundheit. Deshalb predigte er überall gegen den Genuß heißer Getränke, schilderte er in abschreckenden Farben die Folgen landesüblichen Kaffees- und Theetrinkens. Ebenso und vielleicht noch bestiger eiferte er gegen das Rauchen. Dagegen empfahl er eindringlich das Verzehren von Obst — er sprach nur vom „Erinter“ des Obles —, barte Lagerstätten, kaltes Baden und leichte Kleidung. Das Fasten galt ihm als das Sinnbild der Verweigerung von Schwäche. Er selbst trug deshalb gemeinlich einen langen faltigen Caftan aus leichtem Stoff, am Halse weit ausgefallen. Seine riesige bagere Gestalt mit dem eisgrauen langen Haupthaar erreichte überall Aufsehen, und seine Vorliebe, Kaffee zu sehn, während er mit gewaltigen Schritten durch die Straßen Berlins eilte, gab zu sehr nahegelegenden Scherzworten Veranlassung. — Ob Severus Monitor wirklich wiederholt vierzig Tage und vierzig Nächte hinter einander gefastet hat, lassen wir dahingestellt sein, da deutsche Ärzte die Ueberwachung verweigerten. Seine Unempfindlichkeit gegen die Kälte aber bewies er vor aller Augen, indem er, bezüglich der Kleidung auf das Unmüßigste beschränkt und mit Allegorien ausgehattet, nichts Wärmeres an sich hatte, als mächtiger Eishöhle eine Straße des Rheins hinabzuwandern. — Graf Mahner war ohne Frage ein Sonderling; doch überragte er in eisiger Finsternis seine amerikanische Caricatur um mehr denn Hauptlänge, denn nicht die Aktive und nicht ein sibirischer Sport waren seine Absicht, sondern er verfolgte ein, allerdings durch seine Uebertreibung komisch wirkendes, erzielbares Ziel.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm bekommen die Bäder in Gastein vortrefflich. Des höchst günstige Wetter im Verein mit der frischen Alpenluft gestatteten dem Kaiser täglich Promenaden und Ausfahrten machen zu können. Am 9. August wird die Alceie erfolgen und zwar, wie schon bekannt, zunächst zu der Fürstin Hohenlohe-Schillingfürst in Archee und alsdann zum Besuche des Kaisers Franz Josef nach Nisch. Von dort geht der Kaiser direkt nach Berlin zurückzukehren.

Bei dem Kronprinzen fand am 3. aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier der Königl. Museen ein größeres Diners statt.

Am 5. trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und die Prinzessin in Berlin ein und begaben sich vom Bahnhofs aus direkt nach dem Abgeordnetenhause, um daselbst der Eröffnung der Generalversammlung der anthropologischen Gesellschaft beizuwohnen.

Am königlichen Hofe werden dem Vernehmen nach Ende dieses Monats die Prinzessin Marie von Preußen, verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg und der Herzog und die Herzogin v. Conaught zum Besuche eintreffen.

Fürst Bismarck lebt in Kissingen völlig zurückgezogen und unterwirft sich mit aller Strenge der dortigen Kur. Der Fürst geht direkt von Kissingen nach Gastein, wohin ihm seine Gemahlin, die jetzt in Tölz die Kur gebraucht, folgen wird. Den Herbst gedenkt der Fürst in Barmzin zu verbringen. — Graf Wilhelm Bismarck hat sich bereits am Freitag (30. Juli) Abends von Straßburg nach Kissingen zurückbegeben, so daß man annehmen kann, er habe sich nur bei dem Statthalter verabschiedet.

Ausland.

Das endgültige Resultat der französischen Generalwahlen, mit Ausschluß der in Korsika stattgehabten, ist nunmehr bekannt. Es sind gewählt: 902 Republikaner und 372 Konervative; außerdem sind 125 Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner haben 240 Sitze gewonnen.

Das englische Oberhaus hat am 3. die irische Pächterentschädigungsbill mit 251 gegen 51 St. abgelehnt. Bei der Berathung wurde Namens der Regierung erklärt, daß die Verantwortung für die Folgen eines ablehnenden Votums dem Oberhause zugeschoben werden müsse. Lord Beaconsfield hatte sich auf das Entschiedenste gegen die Bill ausgesprochen. — Im Unterhause erklärte am 3. der Staatssekretär für Indien, Hartington, auf eine bezügliche Anfrage, es seien keine weiteren offiziellen Nachrichten über die Vorgänge in Kandahar und von Kandahar bis zur Grenze eingegangen. Er habe indeß sieben ein Privattelegramm des Vizekönigs erhalten über die Ereignisse in Kabul bis zum 1. d. M., wenn nicht bis zum 2. d. Es sei kein Grund anzunehmen, daß die telegraphische Verbindung mit Kabul unterbrochen sei. Das Telegramm enthalte keinerlei beunruhigende Neuigkeit, sicherlich dauerten die Unterhandlungen am 1. noch fort. Gladstones Befinden bessert sich, jedoch wird er voraussichtlich in dieser Session im Parlament nicht mehr erscheinen. — Der „Times“ gehen über die Niederlage des General Burrow folgende nähere Meldungen aus Kandahar vom 2. d. zu: Die Streitmacht Ajub Khans bestand aus 12,000 Mann und 20 Kanonen. Der Zusammenstoß Ajub Khans mit General Burrow erfolgte am Morgen des 27. Juli 50 Meilen jenseits Kandahar; General Burrow wurde nach einem vierstündigen heißen Kampfe zum Rückzuge nach Kandahar gezwungen. Von den englischen Truppen sind 20 Offiziere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene getödtet oder vermißt. Die meisten Verluste erfolgten auf dem Rückzuge, 3 Geschütze wurden von den englischen Truppen auf dem Schlachtfelde im Stiche gelassen. — Nachrichten aus Simla vom 3. melden, daß General Roberts sich mit einer Armee von 10,000 Mann von Kabul auf Kandahar in Bewegung gesetzt habe.

In Rumänien ist Contra zum Unterrichtsminister und Teriachius zum Minister des Innern ernannt worden. Ferner hat Fürst Karl den Bericht des Kriegsministers betr. die Bildung eines Feldlagers bei Triganesi, in welchem die rumänischen Truppen vom 22. d. M. bis Ende October zu Übungen zusammengezogen werden, genehmigt. Am 10. tritt der Fürst seine Reise nach Sigmaringen an.

In Konstantinopel ist am 3. die Gesamtliste der Mächte betr. Montenegro dem Minister des Auswärtigen, Abedin Pascha, durch den Doyen des diplomatischen Korps, den deutschen Votschafter, Grafen Hagfeld, zugestellt worden. Diefelbe gewährt der türkischen Regierung eine Frist von 3 Wochen, um die Konvention mit Montenegro vom 12. April zur Ausführung zu bringen. Falls die Türkei diese Konvention in der bewilligten Frist nicht ausführen sollte, so würde sie aufgefördert werden,

sich mit den Mächten behufs Uebergabe Dulcignos an Montenegro zu vereinigen.

Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Und sie setz an seine Brust scheidend, fügte er leise hinzu: „Hast du mich lieb, Ottilie? willst du zu mir halten, was auch kommen möge?“ — Dann spreche ich morgen mit deinem Großvater und wir sind offen vor aller Welt verlobt.“

Was sie antwortete, das mußte er trotz aller seiner Verwirrenheit und des mangelnden Zusammenhanges doch verstanden haben, denn er küßte ihren Mund und die Hände, welche jetzt in den seinen lagen, zum ewigen, unzertrennbaren Bund.

„Ich habe von Tag zu Tag gezögert, das Wort selbst auszusprechen, mein Lieb!“ sagte er nach langer, süßer Pause, „mir schien immer das Bewußtsein unserer Herzen genug. Und das war ja seit dem ersten Augenblick so sicher und untrüglich, nicht wahr? — Jetzt muß dein Großvater wissen, daß wir verlobt sind, er hat mir ein so weitgehendes, so ehrenvolles Vertrauen geschenkt, daß ich ihn unter keiner Bedingung hintergehen möchte! — Auch meiner Mutter kann ich die Sache nicht verschweigen!“

Jetzt erst entsann sie sich des Seufzers, den er bei diesen Worten zu erheben bemüht war. „Wir werden kämpfen müssen, mein liebes Herz,“ hatte er hinzugefügt, „vielleicht schwer und lange, aber es muß sein und du verlaßt mich nicht, geht? — Wir beide bauen aufeinander, was auch kommen möge und wäre es selbst das Neueste.“

Sie legte damals im Glück der ersten seligen Stunde diesen Worten keine besondere Bedeutung bei, sie dachte in ihrem Herzen über den Augenblick garnicht hinaus und erschraf erst, als nach der Trennung von dem Geliebten Herbert Bolau so plötzlich fast dasselbe sagte. Otto mußte brechen mit allen, was früher den Kreis seiner Verhältnisse gebildet hatte, wenn er wirklich die Enkelin des ehemaligen Strafgefangenen heirathen wollte.

Sie faltete die Hände und sah zum Himmel hinauf. Zerrissene Wolken, vom Wind gepeitscht, durchjegelten das Blau, schwarze und hellere Streifen wechselten mit einander im verworrenen Knäuel, und wie nasse Schauer streifte es die Scheiben. Da theilte sich plötzlich das Grau und ein einziger klarer Stern trat siegreich hervor aus der dunkeln Umhüllung, — er stand gerade über dem Sandgraberhäuschen. Da war es, wo Ottilie durch Thränen lächelte. —

Herbert hatte den Weg verfehlt, so daß Otto allein nach Hause ging. Er wußte es, jetzt war der Friede der letzten glücklichen Wochen dahin, vielleicht auf lange Zeit jager. Seine Mutter würde sich in ihrer kalten gleichgiltigen Weise um die Frage wohl nicht kümmern, aber desto mehr die Welt, die Kreise, in denen er mit seiner künftigen Frau leben sollte. Wie viele Nadelstiche warteten des schuldlosen jungen Herzens, wie untrüglich gestaltete sich vielleicht das Zusammenleben Ottiliens mit der sonderbaren unfremdblichen alten Frau!

Sie hatte es sich vorbehalten, das Zimmer, in welchem sie wohnte, bis ans Ende allein zu besitzen, sie hatte sich diesen Punkt im Testament ihres Mannes ausdrücklich sichern lassen und auch bei seiner Uebernahme des väterlichen Erbes von der Sache mit ihm selbst gesprochen, ohne jemals andere als nur dieses eine unbedeutende Recht zu beanspruchen, obwohl doch, wie er sehr wohl wußte, das ganze ansehnliche Vermögen von ihrer Seite herstammte, — er konnte nie daran denken, ihr den Witwenstift in hinterlistigen Streitig zu machen, es mußte sich, so lange sie lebte, alles im Hause ihren sonderbaren Anschauungen fügen.

Ein Seufzer drängte sich auf seine Lippen, — jetzt kam der unvermeidliche Kampf. Aber die Ehre gebot ihm, durch offenes Werben den guten Namen des geliebten Mädchens zu beschützen, er mußte so handeln wie er es gethan hatte, und das beruhigte ihn wieder. Schlussmüssen Falls ging er auf und davon, wie das vor ihm so mancher Mann gethan, um sein Liebstes aus Kampf und Widerstreit zu retten.

Für heute Abend war es zu spät, der Mutter das Geschehene noch mitzutheilen, ihre Fenster zeigten, als er nach Hause kam, schon kein Licht mehr. Otto ließ, allein in seinem kalten, wie das ganze alte Schloß düsteren, und mit seinen verblühten Tapeten und dem schwärzlichen Gestühl höchst unkomfortablen Zimmer, das Abendessen unberührt stehen und slog die Mappe hervor, um an Herbert zu schreiben und ihm die Nachricht von seiner Verlobung mitzutheilen. Aber der Versuch mißlang, er schrieb einmal, dochmals, — immer wieder zerriß er das Blatt. Und jetzt erst wurde ihm klar, daß sie eigentlich had und halb entweit waren er und sein Universitätsfreund, daß sich Herbert in letzter Zeit geflissentlich von ihm ferngehalten und daß sie beide, wenn zuweilen eine flüchtige Begegnung stattfand, nur küßle gleichgiltige Worte gewechselt hatten.

Ottiliens wegen, er wußte es wohl. Herberts ganzes Wesen, sein Benehmen gegen ihn waren völlig verändert. Nein, — so lieb sich der Brief nicht schreiben; die Verlobungsnachricht mußte treffen wie ein Todesstoß, er konnte sie nur mündlich ansprechen, nicht so plötzlich, unvermittelt, all sein Zartgefühl sträubte sich dagegen.

Auch das dritte Blatt zerpflichte er mechanisch in tausend Fetzen. Eine schlaflose, von den verschiedensten Sorgen und Befürchtungen gequälte Nacht folgte der glücklichen Stunde unter den alten Eichen, und als Otto am nächsten Morgen sein eigenes Gesicht im Spiegel sah, da erschraf er vor dem unruhigen Ausdruck desselben.

Aber freilich, — das offene Wort hätte nicht länger hinausgeschoben werden können. Zu viele fremde Augen sahen täglich das junge Mädchen in seiner Begleitung, — er mußte um sie werben und sich mit ihr vor aller Welt verloben oder in seiner eigenen Achtung sinken.

Und der bestimmte Entschluß verließ wie immer Stärke. Er klopfte schon früh morgens an die Thür seiner Mutter und wurde wie gewöhnlich küßl, aber doch nicht gerade abweichend empfangen. Frau Feldern schien sogar die Unruhe ihres Sohnes zu bemerken. „Du hast irgend etwas auf dem Herzen, Otto?“ fragte sie, ohne sich in ihrer Arbeit zu unterbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.